

Sprosse um Sprosse zum Kunsterfolg

Im Cafe des Kunstmuseums steht eine Leiter mit wenigen Sprossen die bis in die Säle der Kunst – den White Cube des Museumsraums – in der oberen Etage der Ausstellung «Lust for live» reicht. Wird es bis 13. Januar 2008 eine begehbbare Leiter, welche in die Sphäre echter Kunst einzutauchen vermag?

Damit dies gelingt, sind alle 30 von Simon Kindle ausgewählten Kulturträger des Landes Liechtenstein aufgefordert, die von ihm ausgetragenen Sprossen im Paket «Handle with care» – so auch der Titel der Interventions-Installation – ins Kunstmuseum zu bringen. Mit dem Retourieren der Sprossen setzen die Kulturträger ein Zeichen der Unterstützung des Künstlers auf dem langen Weg nach oben. Der Kulturträger baut mit seiner Sprosse an der Leiter des Künstlers und wird mit seinem Besuch wörtlich genommen zum «Träger für Kultur». Entstehen wird eine Leiter, gleich einem Barometer, welche sichtbar macht, wieweit und von wem die Kultur getragen wird. «Bleiben die Sprossen aus, bleibt das Werk wörtlich «zwischen den Sphären» hängen und ist nicht mehr wert als das undurchführbare Wunschkonzept Kindles», so die Vernissagerednerin und

Kuratorin dieser Ausstellung, Tanja Hess.

Der Künstler als Freeclimber

Kunst alleine kann nicht stehen, sie braucht den Betrachter, den Rahmen der Ausstellung, der Rezeption und letztlich das Museum. Darum boten das Kunstmuseum Liechtenstein und der «Schichtwechsel» Hand für dieses Projekt und verteilten die Carte blanche an den jungen Liechtensteiner Künstler. «Die Installation visualisiert die Dialektik von der Abhängigkeit der Kulturträger einerseits und dem damit verbundenen Aufstieg andererseits. Die Künstler selbst sind vielleicht wie Freeclimber ohne Sicherung oder Bergsteiger, die mutig genug sind, den Achtausender des Kunstbetriebs ohne Sauerstoff zu erklimmen. Immer bereit, in die Bedeutungslosigkeit, den finanziellen Ruin und die Vergessenheit zu stürzen. Ohne Netz, ohne doppelten Boden», zitiert Tanja Hess angelehnt an den Text «Was ist die Kunst?» von Helge Meyer aus der Begleitbrochure der Intervention.

Wer bestimmt den Wert von Kunst?

Sind es die Mächtigen der Wirtschaft, des Feuilletons, der Kunstkritik und der Akademien, fragt Meyer weiter. Was riskiert ein Künstler, der seinen Weg im musealen Raum «hoch hinaus» gehen will und dabei auf die Stimmen und die Präsenz der Mäch-



Gelingt es, die Leiter fertig zu bauen?: Simon Kindle hofft auf die Unterstützung der Kulturträger Liechtensteins. Jens Dittmar vom Kunstraum hat seinen Beitrag bereits geleistet (v. l.).

Bild Daniel Schwendener

tigen setzt? Den Todessturz seiner eigenen Karriere? Das Scheitern in der Mitte des gerade erst begonnenen Aufstiegs? Wie bei allem gibt es immer zwei Seiten; hier den Aufstieg, dort den Fall. «Die Betrachter erleben ein Werk im «Dazwischen», welches nur Bestand hat, solange es dem Hier und Jetzt verpflichtet bleibt. Der Rest ist Dokumentation.» Simon Kindle hat bis gestern Abend schon einige Sprossen der «Träger für Kultur» in seine

Leiter einbauen können. Es sind dies, BBKL, FL-Kunstgesellschaft, Hanny Frick, Kunstraum Engländerbau, Schichtwechsel und die Medienschaffenden. «Seien Sie die Stütze der Kunst, ohne Sie geht nichts», rief Tanja Hess auf, die noch fehlenden Stufen ins Kunstmuseum zu bringen und somit der Interventions-Installation eine aufsteigende Perspektive der Kunst, Sprosse für Sprosse, zu ermöglichen. (cb)